

...und die Welt ist MEIN!

Autor(en): **Merz, Bernhard**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



.... und die Welt ist MEIN!

Reiches führte, sollte nicht nur auf Japan beschränkt bleiben, sondern in der ganzen Welt verbreitet werden, damit der Geist des japanischen Reiches zum beherrschenden Geist der gesamten Menschheit wird. Dem so von Japan vorgezeichneten göttlichen Weg hat die übrige Menschheit zu folgen.»

(Sadav Arkadi, der japanische Kriegsminister, in «Hinode».)

— Am gelben Wesen soll die Welt genesen! Da gehn wir offenbar wieder «herrlichen Zeiten» entgegen.

Was trägt ein Star?

Bei der Versteigerung der Juwelen des Revue-Stars Jenny Dolly, einer der Dolly Sisters, wurden folgende Preise erzielt:

Brillant (26 Karat)	595,000 Fr.
„ (51 Karat)	1,625,000 Fr.
Perlenkette	120,000 Fr.
„	145,000 Fr.
„	520,000 Fr.
Smaragd (40 Karat)	206,000 Fr.
1 schwarze Perle	76,000 Fr.

Der gesamte Besitz erzielte 4,648,600 Fr.

Diese Preise sind durchweg Liebhaberpreise. Ungeheuer scheint es, dass für ein Steinchen von 26 Karat (zirka 7 Gramm) über eine halbe Million gezahlt wird. Ein Brillant von 25 Karat hat einen grössten Durchmesser von 1,5 cm, also etwa die Grösse eines Daumennagels.

Picasso malt

Wie andere Kubisten, glaubte Picasso die künstlerische Erregung, in die ihn die Ge-

genstände versetzten, nicht besser darstellen zu können, als dass er wirkliche Fragmente von ihnen in die Bilder setzte. Er klebte daher auf die Leinwand, was ihm das tägliche Leben entgegenwarf: Zeitungstitel, Buchstaben, Flaschenetiketten, die verschiedensten Gebilde aus Papier, Karton, Metall und Draht — sogar Splitter von Spiegeln. Er arbeitete mit Fäden und Eisenstücken. Er leimte, streute Sand in die Farben, rauhte sie auf, versuchte sie auf verschiedenste Weise zu körnen. Er begann zu hämmern, zu sägen, zu feilen. Es war die Zeit, in der die Nachbarn, die, unruhig geworden, nach dem Lärm in der Werkstatt Picassos zu fragen begannen, die Antwort erhielten: «Picasso malt!»

(Aus dem Buch über Picasso von Gotthard Jedlika, Verlag Oprecht und Helbling.)